

Claudia Nierlich

Abenteuer im Babadu-Land



Illustriert von
Ingeborg Hintersteiner

einhorn 

Claudia Nierlich

Abenteuer im Babadu-Land

Illustriert von

Ingeborg Hintersteiner

© 2022 einhorn-Verlag+Druck GmbH

Gesamtherstellung
einhorn-Verlag+Druck GmbH
73525 Schwäbisch Gmünd

Idee und Text
Claudia Nierlich

Illustrationen
Ingeborg Hintersteininger, www.ingeborg-art.at

Redaktion
Andrea Porr, Anka Malterer, einhorn-Verlag

Herstellungsleitung, Gestaltung und Satz
Jens Giese, Lukas Hable, einhorn-Verlag

Alle Rechte, insbesondere das Recht der Vervielfältigung, Verbreitung und Übersetzung vorbehalten. Kein Teil des Werks darf in irgendeiner Form ohne schriftliche Genehmigung reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

ISBN 978-3-95747-141-3

1. Auflage, Oktober 2022

www.einhornverlag.de

Für meinen Sohn
Raphael

Teil 1
Der Pappelwurz



Der Himmel schickte den zartesten Wind in das wunderschöne Babadu-Land. Die Blätter der Äste schaukelten sanft, der Morgentau glitzerte im Sonnenlicht und die Bienen, die Schmetterlinge und einige mehr wachten nun langsam auf.

In einem wunderschönen Haselnussbaum entstanden Tag für Tag goldige Bienen-Kammerl mit kleinen Fenstern und kleinen Türchen, jedoch hatte nur ein einziges Bienen-Kammerl eine Leiter.

Die Inneneinrichtung der Kammerl durften sich die Babadu-Bienen in ihrer Freizeit nach ihren Wünschen gestalten. Manche Bienen mochten ein Pfefferminzsofa, andere wiederum einen Veilchenspiegel. Es sah drinnen kunterbunt aus und duftete nach allerlei Gerüchen. Und genau so liebten es die Babadu-Bienen.

Alles hatte einen Namen im Babadu-Land: der Schmetterlingsbaum hieß »Butz der Zwergflieder«. Der Haselnussbaum hatte den Namen »die Nusskrone«, denn die tüchtigen Bienen bauten ihre Kammerl wie eine Krone oben an der Spitze des Haselnussbaumes.

Dort oben lebte auch die Bienenkönigin, Lavenda Babadu. Lavenda war eine prachtvolle Biene mit edlen Flügeln, die etwas länger waren als die der anderen Bienen.

Sie trug gern Seidenkleider, lackierte sich die Fingernägel mit Marillen-Paste und ihre Stöckelschuhe aus Nusschalen waren ihr viiiiiel zu groß.



Für die Tagesorganisation im Babadu-Land hatte Betty die Blaubiene die Verantwortung. Sie war für die »Toba« zuständig. Die Toba, eine viereckige Holzplatte, diente als Trommel und war an den Ästen des Schmetterlingsbaumes befestigt.

Wie jeden Tag nahm Betty, auch heute am Schmetterlingsbaum Position ein – immer pünktlich um acht Uhr in der Früh. Synchron schlugen ihre blauen Flügelchen den duftenden Wind in die Ferne. Sie fing mit einem langsamen Takt an: »Taaaaack tuck, taaaaack tuck, taaaaack tuck, taaaaack tuck.« Betty trommelte mit ihrem Holz-Schlagwerk auf die Toba und es entstand dabei eine wunderschöne, tackende Melodie. Das war sehr wichtig für die Orientierung der Babadu-Bienen. Und die Schmetterlinge hörten immer gern zu.

Zuerst kamen die Bienen-Papas heraus. Sie trugen alle farbige Latzhosen mit seitlichen Taschen an den Beinen. Die Bienen-Mamas folgten ihnen in farbigen Kleidern mit bunten Frontschürzen. Zum Schluss stolzierten die haarigen Babadu-Bienen-Kinder hinterher.

Nun trommelte Betty den Takt etwas schneller: »Taaack tuck, tack tack tuck, taaack tuck, tack tack tuck, taaack tuck, tack tack tuck« – und aus! Die Bienenkönigin Lavenda kam als Letzte aus dem Kammerstock. Sie flog direkt in die Mitte des Kreises.







»Guten Morgen, meine fleißigen Bienen«, begrüßte die Königin alle anwesenden Bienen. »Zum heutigen Thema ...«, doch dann stoppte Lavenda kurz. Denn sie schaute sich in der Runde um, aber einer fehlte. Das haarigste Bienenkind von allen war nicht da! »Entschuldigt mal, aber wo ist denn Bubu?!«, fragte Lavenda und schlug sich das orange-farbene Seidenkleid nach hinten, um besser fliegen zu können. Sie wollte sich vergewissern, ob das Bienchen wirklich fehlte.